

Das Duo sagt „Adieu“

Förderkreis des Deutsch-Französischen Jugendwerks: Hermann Rendigs und Helga Campsheide geben Ämter ab

VON CHRISTOPH STARKE

Stuhr-Landkreis Diepholz. Die Coulons tafelten eine leckere Suppe auf, servierten rustikales Bauernbrot. Und während Helga Campsheide dort am Esstisch in Laigné saß, das Essen genoss und sich angeregt mit den Coulons unterhielt, machte es auf einmal Klick, erinnert sie sich: „Das war so, als gehöre ich zur Familie.“

An dieses Erlebnis denkt Helga Campsheide gerne, wenn sie auf 33 Jahre als Geschäftsführerin des Förderkreises für das Deutsch-Französische Jugendwerk in den Landkreisen Diepholz und Oldenburg sowie der Stadt Delmenhorst zurückblickt. Während der Mitgliederversammlung des Förderkreises am heutigen Freitagabend im Stuhrer Rathaus sagt sie allerdings „Adieu“, sie legt ihr Ehrenamt nieder. Und auch der Vorsitzende Hermann Rendigs gibt – ebenfalls nach 33 Jahren – seinen Posten ab.

Stuhr und Écommoy, Syke und La Chartre, Weyhe und Coulaines, Wildeshausen und Ville D'Evron, Delmenhorst und Ville d'Allones und und und – Helga Campsheide und Hermann Rendigs schauen auf ein Plakat, auf dem auf einer Landkarte



Blicken auf das Partnerschaftsgebiet und auf 33 Jahre Engagement: Helga Campsheide und Hermann Rendigs.

FOTO: UDO MEISSNER

ANZEIGE

Beschriftungen
www.PRINTHAUSSYKE.de

alle Partnerschaften, die in den Aufgabenbereich des Förderkreises fallen, eingetragen sind. Die Partnerregion in Frankreich ist der Raum rund um Le Mans (Département de la Sarthe). Das französische Pendant zum hiesigen Förderkreis nennt sich Comité de Liaison Maine-Basse-Saxe. In ihren 33 Jahren hegte und pflegte das Duo die Freundschaften zwischen den deutschen und französischen Städten und Gemeinden. „Bei Kaffee und Butterkuchen haben wir die Wagenfelder überzeugt, dass sie sich öffnen müssen“, erzählt der 80-jährige Rendigs nicht ohne Stolz. Selbst Visbek im Landkreis Vechta sowie Obernkirchen und Bückeburg aus dem Schaumburger Land zählen zum hiesigen Freundeskreis, haben Partnerkommunen in Frankreich.

Doch nicht nur die Partnerschaften schreibt sich der Förderkreis auf die blau-weiß-roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen. Die Tandem-Sprachkurse brachten und bringen regelmäßige deutsche und französische Jugendliche in den Ferien zusammen. Darüber hinaus vermittelten die Engagierten Praktika. „Im Jahr bewegten sich rund 3500 Menschen“, hält Helga Campsheide fest. Das Deutsch-Französische Jugendwerk hätte ihr vor einigen Jahren mitgeteilt, dass ihre Region den größ-

ten zusammenhängenden Partnerschaftsbereich bilde.

Im Jahr 1982 traten Hermann Rendigs und Helga Campsheide die Nachfolge des Vorsitzenden Walter Voigt und des Geschäftsführers Wolfgang Harjes an. Der heute 80-jährige Rendigs stieß bereits 1976 in den Vorstand des Freundeskreis und wurde stellvertretender Vorsitzender. Der Heiligenroder war bis 1974 Gemeindegeldrektor in Brinkum und nach der Gebietsreform Gemeindegeldrektor in Stuhr. In dieser Verwaltungsposition gehörte es dazu, dass man dem Förderkreis beitrug. Wirklich frankophil war er damals noch nicht. „Unser Französisch-Lehrer hatte uns höchstens ein paar französische Lieder beigebracht“, erinnert er sich an seine damals noch rudimentären Sprachkenntnisse. Doch die Liebe zum Nachbarland wuchs mit dem steigenden Engagement im Förderkreis. „1974 war unsere erste Fahrt nach Frankreich. Da ist der Knoten geplatzt“, blickt Rendigs zu-

rück. Damals ging es mit einer Verwaltungsdelegation nach Laigné-en-Belin.

Als Erfolg bezeichnet er unter anderem, dass er es geschafft hat, sämtliche Bürgermeister oder Städte- und Gemeindegeldrektoren aus der Region mit ins Nachbarland zu nehmen. Und nicht nur die. „Ich habe sogar ein Stück Berliner Mauer nach Frankreich gebracht“, lässt er wissen. Apropos Berlin: In die Hauptstadt reisten Campsheide und Rendigs mit ihren französischen Freunden kurz nach der Wende und der Einheit ebenfalls. „Dabei war ein Franzose, der damals in deutscher Kriegsgefangenschaft war und einer, der als französischer Soldat nach dem Krieg in Berlin stationiert war“, erzählt Rendigs. „Ich werde nie vergessen, wie der ehemalige Kriegsgefangene im Pergamonmuseum in Berlin auf der Treppe saß.“

Helga Campsheide kam so richtig mit dem Förderkreis 1979 in Kontakt. Damals war sie bei der Gemeinde Stuhr Leiterin

des Hauptamtes und unter anderem für die Partnerschaften zuständig. 1979 feierte der Förderkreis sein 20-jähriges Bestehen in Brinkum und aufgrund ihres Berufs war Helga Campsheide, die heute Fachbereichsleiterin Bürgerservice bei der Gemeinde Stuhr ist, in die Vorbereitungen involviert. „Das hat mir sehr viel Spaß gemacht“, erzählt die 65-Jährige, die in Bruchhausen-Vilsen lebt. So viel Spaß, dass sie sich schließlich im Förderkreis engagierte. Sie sei zwar 1965 dank eines Schüleraustausches bereits in Frankreich gewesen, „doch erst durch den Förderkreis habe ich begriffen, dass das für die damalige Zeit etwas ganz Besonderes war“.

Die Mitgliederversammlung des Förderkreises in der Kantine des Stuhrer Rathauses beginnt um 19 Uhr. Dort sollen auch die Nachfolger von Helga Campsheide und Hermann Rendigs gewählt werden.